

Initiative aufbringen und Erfolge erzielen wie ihre männlichen Kollegen. Viele von ihnen sind bekannte Neuerer der Produktion, wie zum Beispiel die Nortex-Mädels.

Eine große Initiative bei der Planvorbereitung und Durchführung hat im vergangenen Jahr die Freie Deutsche Jugend entwickelt. Das wird auch, wie die 13. Tagung des Zentralrates der FDJ erkennen läßt, bei der Plandiskussion 1964 nicht anders sein. Deshalb sollten die Parteiorganisationen der FDJ bei der Bildung von Jugendbrigaden und anderen Kollektiven helfen. Den Interessen der Jugend entspricht am besten, wenn die Wirtschaftsfunktionäre diesen Brigaden und Kollektiven bestimmte Produktionsaufgaben und Forschungs- und Entwicklungsaufgaben übertragen und bei deren Lösung ihre Erfahrungen beisteuern.

Alle ideologischen Waffen in den Dienst der Plandiskussion stellen

Der Brief des Zentralkomitees stellt den Parteiorganisationen die Aufgabe, alle Mittel der Agitations- und Propagandaarbeit für das große Gespräch über den Volkswirtschaftsplan 1964 einzusetzen. Ein wichtiges Kampfinstrument ist dabei auch die *Betriebszeitung*. Die Sekretäre der Grundorganisationen sollten sich während der Plandiskussion täglich um die Arbeit der Redaktionen kümmern.

Die größten Fortschritte wurden dort erreicht, wo die Betriebszeitungen nicht lediglich die Zahlen des Planes popularisierten, sondern in jeder Ausgabe aus den Abteilungen, Brigaden usw. die besten Erfahrungen der Plandiskussion vermittelten. Wenn in jeder Ausgabe über die Besten geschrieben wird und darüber, wie diese ihre Bestleistungen erreichen, wird die Betriebszeitung zu einem wahren Propagandisten und Organisator der Plandiskussion. Sie hilft so am konstruktivsten, die guten Erfahrungen zum Allgemeingut aller Werktätigen des Betriebes zu machen. Keine Betriebszeitung darf dabei den Konflikten aus dem Wege gehen, die in der Plandiskussion zutage treten. Es geht im Gegenteil darum, die Vorschläge und Kritiken der Werktätigen auszuwerten und die ideologischen Auseinandersetzungen mit allen unklaren und falschen Auffassungen mutig zu führen.

In ähnlicher Weise können auch der Betriebsfunk, die Wandzeitung, die Lektorate und andere Mittel der Propaganda und Agitation, zum Beispiel Flugblätter, unmittelbar auf die Plandiskussion Einfluß nehmen. Auch die vielfältigen Mittel der betrieblichen Kulturarbeit können hier sinnvolle Unterstützung geben.

Der Plan ist das zweite Parteiprogramm

Auf dem VIII. Gesamtrussischen Sowjetkongreß prägte Lenin das Wort vom Plan als dem zweiten Parteiprogramm. Heute besitzen diese Leninschen Worte noch die gleiche Aktualität wie 1920. In den Dokumenten des VI. Parteitages sind die wichtigsten ökonomischen Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR genannt. Im Programm der Partei sind die Grundaufgaben zur Entwicklung der Volkswirtschaft klar umrissen. Diese Grundrichtung wird nunmehr mit dem Plan weiter konkretisiert. Die Diskussion der Planaufgaben 1964 in den Betrieben und WB, Instituten und wissenschaftlichen Einrichtungen, in den Bezirken und Kreisen ist somit ein wichtiger Schritt bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VI. Parteitages.

Im Kampf um den Sieg des Sozialismus und für die friedliche Koexistenz ist die Ökonomie zum Hauptfeld des Klassenkampfes geworden. In jedem Kampf siegt derjenige, der über die besseren Waffen und die höhere politisch-moralische Qualität verfügt. Bei der Führung des Klassenkampfes auf ökonomischem Gebiet ist unsere wichtigste Waffe der Plan. Folglich kommt es darauf an, diese Waffe mit Meisterschaft zu handhaben. Das ist der Sinn und die politische Bedeutung der Diskussion zum Plan 1964.